

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 52

Artikel: Festzeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



So, mit großem Geschrei und unstillbarem Verlangen sucht jede Partei den wünschbaren Nachwuchs einzufangen.

FESTZEIT

Peter ist kein Freund vom Schwärmen,
Und er schätzt nur das als Gut,
Was, verwandelt in den Därmen,
Sichtbar wird als — Fleisch und Blut.

Nur zu Weihnacht huscht ein Schimmer
Hell durch seiner Seele Raum,
Wenn der märchenhafte Flimmer
Leuchtend strahlt vom Lichterbaum.

Ach, dann schmilzt des Herzens Kruste,
Ja, sie wird wie Butter weich.
Dies' Gefühl, das unbewußte,
Setzt ihn in ein and'res Reich.

Der Gedanken Schatten schwinden,
Seine Seele lebt im Rausch,
Sucht mit festlichem Empfinden
Froher Liebe edlen Tausch.

Doch wenn seinen Wünschen bleiben
Streng verschlossen Tür und Tor,
Wächst' er sich zuerst — entleiben,
Und dann — lebt er — wie zuvor!

Marabu